

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

die Bundestagswahl 2013 wirft ihre langen Schatten voraus. Die Parteien beginnen ihre Vorbereitungen auf den Wahlkampf bereits mit großem zeitlichen Vorlauf. Sie formieren sich frühzeitig personell wie programmatisch. In den Parteizentralen laufen die Vorbereitungen auf den Wahlkampf Monate, teilweise Jahre im Voraus, werden detailliert die Fahrpläne für die folgenden Monate entwickelt, werden Strategien und Taktiken festgelegt, wird konzipiert, organisiert, sich positioniert.

Auch die Wähler bereiten sich auf den Wahlgang vor. Die Bürgerinnen und Bürger haben heute die Möglichkeit, sich auf vielfältige Weise Wissen über die zur Wahl stehenden Parteien, ihre Programme und ihr Personal anzueignen. Sie sind ebenfalls auf vielfältige Weise in der Lage, ihre Erwartungen an die Parteien zu äußern – oder für sich zu entscheiden, dass sie dies alles nicht interessiert, mit allen damit verbundenen Konsequenzen.

Mit Blick auf die kommende Bundestagswahl legt die aktuelle Ausgabe der „Zeitschrift für Politikwissenschaft“ einen besonderen Fokus auf das Thema Wahlen, das mit zwei Aufsätzen und dem „Forum“ prominent besetzt ist. So geht Thomas Däubler in seinem Aufsatz der Genese von Wahlprogrammen nach; Martin Schultze untersucht den Einfluss des Wahl-O-Mat auf das politische Wissen der Wählerinnen und Wähler. Im „Forum“ wird die grundsätzliche Frage aufgeworfen, wie gerecht Wählen – etwa mit Blick auf die große Zahl an Nichtwählern – heute eigentlich (noch) ist. Auch die Rubrik „Literaturbericht“, die sich mit der Situation der Parteien in der Bundesrepublik zwei Jahrzehnte nach der massiven Parteienkritik des damaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker befasst, ist eng mit dem Thema Wahlen verbunden. Hier kommen mit Jürgen Rüttgers, Wolfgang Thierse und Claus Leggewie Protagonisten aus Politik und Wissenschaft zu Wort.

Das Heft wird eingeleitet durch einen Aufsatz von Matthias Lemke, der sich dem Ausnahmezustand in Demokratien am Beispiel der USA widmet. Abgerundet wird die vorliegende Ausgabe in der Rubrik „Lehre und Forschung“ mit einem Beitrag von Ursula Münch zur Lage der Politischen Bildung heute im Spannungsfeld von Politik und Politikwissenschaft.

Duisburg, Frühjahr 2013
Univ.-Prof. Dr. Karl-Rudolf Korte